

*Kommunist sein, bedeutet  
kühn sein, denken, wollen, wagen!*

W. W. MAJAKOWSKI



**Ausgabe 25 / Mai 2020**

## **Inhalt**

Befreiung !.....	1
Die bedingungslose Kapitulation am 8. Mai 1945. ....	2
Berlin im April 1945 April 1945: Warum stoppt der Sowjetmarschall seine Truppen vor Berlin? .....	3
Ein Denkmal in Sonneberg .....	13
Gedanken zum Mai `20 .....	14
Impressum .....	15

## **Befreiung !**

Unsere Ausgabe zum fünfundsiebzigsten Jahrestag der Befreiung gliedern wir in drei Bereiche.

Im ersten Teil wird die bedingungslose Kapitulation von Reiner K. auch aus heutiger Sicht dargestellt.

Im zweiten Teil übernehmen wir von „Sputnik Deutschland“ eine Fotodokumentation mit zum Teil bisher nicht bekannten Bilddokumenten.

Der dritte Teil weist auf den Umgang mit der Geschichte nach der „Rückwende“ in Sonneberg hin.

Und dann noch ein Gedicht von Andreas P.

## Die bedingungslose Kapitulation am 8. Mai 1945.

Der zweite Weltkrieg stellt ein Warnzeichen an die gesamte Menschheit dar, den Weg des hemmungslosen Machtkampfs und der schrankenlosen Zerstörung zu beenden. Auf drei Kontinenten wurde von 1939 bis 1945 mit bis dahin nicht erlebter Rücksichtslosigkeit gegenüber jedem menschlichen Leben vom deutschen Faschismus und seinen Verbündeten ein Eroberungskrieg geführt, dessen Ziel die Ausrottung und Unterwerfung anderer Nationen und rassistisch ausgegrenzter Menschengruppen war.

Über 50 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Zum Ende zeigten die Atombombenexplosionen in Hiroshima und Nagasaki, dass nun die Mittel zur völligen Vernichtung der Menschheit den westlichen Militärmächten zur Verfügung standen. Wer aus seiner Geschichte nicht lernt, ist verurteilt, solche Verbrechen und die selbst verschuldeten ungeheuren Katastrophen erneut zu erleben.

Es gilt die denkwürdige Klarstellung durch den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, der am 8. Mai 1985 sagte:

„Der Blick ging zurück in einen dunklen Abgrund der Vergangenheit und nach vorn in eine ungewisse dunkle Zukunft. Und dennoch wurde von Tag zu Tag klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt: Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“

Und Weizsäcker weiter:

„Es ist ein historisches Faktum: Ohne die Übertragung der Macht an die Hitler-Clique 1933 durch die damals in Deutschland herrschenden Kreise hätte es kein 1939 gegeben. Ohne diesen Pakt von Kapital und Konzernen, von Antikommunisten und Antisemiten hätte es weder Krieg noch Völkermord und Holocaust gegeben.

Und darum hätten 1945 nicht die Völker über Deutschland zu Gericht sitzen müssen. Sie taten es - zwangsläufig. Wenn wir also über Ursache und Folgen reden, müssen wir sehr früh beginnen.

In Jalta entschieden im Februar 1945 die drei Hauptmächte der Antihitlerkoalition über die Bildung von Besatzungszonen. Stalin, so ist überliefert, wollte auf diese Weise verhindern, dass der Plan des US-Finanzministers Henry M. Morgenthau verwirklicht würde. Dieser sah die vollständige Deindustrialisierung vor. Deutschland sollte binnen zwanzig Jahren in ein Agrarland verwandelt werden. Der Morgenthau-Plan favorisierte ferner die Bildung eines Norddeutschen Staates, eines Süddeutschen Staates und einer Internationalen Zone im Ruhrgebiet. Die Sowjetunion wollte — trotz der Bildung von Besatzungszonen — Deutschland als Ganzes erhalten.“

Nachdem die Sowjetarmee und polnische Truppen im März 1945 die Oder-Neiße-Linie erreicht und die anglo-amerikanischen Streitkräfte den Rhein überschritten hatten, begann die letzte Phase des zweiten Weltkrieges in Europa. Das faschistische Oberkommando konzentrierte seine stärksten Divisionen im Raum von Berlin (1 Mill. Mann). Am 16.4.1945 traten die sowjetischen Armeen an Oder und Neiße zur Berliner Operation an. Sie stellten am 25.4.1945 die Verbindung mit den amerikanischen Truppen bei Torgau an der Elbe her, kesselten Berlin ein und zwangen es am 8. Mai 1945 zur Kapitulation.

Am 30. 4. 1945 hatte sich Hitler im Bunker der Reichskanzlei durch Selbstmord seiner Verantwortung entzogen. In vielen Orten Deutschlands verhinderten Antifaschisten und andere mutige Patrioten, dass faschistische Offiziere und SS-Einheiten den Widerstand fortsetzten bzw. sinnlose Zerstörungen anrichteten. Die Häftlinge des Konzentrationslager

Buchenwald befreiten sich zum wesentlichen Teil selbst.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Hitlerdeutschland in Berlin-Karlshorst vor den Mächten der Antihitlerkoalition. Die von deutscher Seite durch Generalfeldmarschall Keitel und Vertreter der Luftwaffe und der Marine unterzeichnete

Kapitulationsurkunde bestimmte die Feueinstellung aller faschistischen Streitkräfte ab 8. Mai 1945, 23.01 Uhr, und die bedingungslose Übergabe.

*(aus: Kotulla, Reiner: Dagebliebene, Berlin 2019, S.13ff)*

## Berlin im April 1945 April 1945: Warum stoppt der Sowjetmarschall seine Truppen vor Berlin?

© Sputnik / E.Egorov

**Am 2. Mai 1945 wurde der Reichstag gestürmt. Die am 16. April begonnene Schlacht um Berlin endete mit der Einnahme der Hauptstadt des Dritten Reiches durch die Rote Armee. Die Ereignisse jener Zeit - in der Fotostrecke von Sputnik!**

Die letzte strategische Offensive der Roten Armee im Großen Vaterländischen Krieg beginnt am 16. April 1945. Drei Wochen wird die Schlacht um Berlin dauern, bis zur totalen Kapitulation des faschistischen Deutschlands. Doch bevor Marschall Schukow seine Soldaten in den letzten Befreiungsschlag schickt, gibt er das Kommando: Stopp!



© Sputnik / Viktor Temin

Die Wehrmacht hatte zum April 1945 ein Truppenkontingent von enormer Größe an den Zugängen zu Berlin zusammengezogen. Eine Million Soldaten und Offiziere machten sich gefasst auf die unabwendbare und unvermeidbare Offensive der Roten Armee. Bewaffnet waren die Truppen der Hitlerwehrmacht mit über 8.000 Geschützen und Granatwerfern, 1.200 Kampfpanzern und Haubitzen, 3.500 Flugzeugen. „Ein erbitterter Kampf stand bevor“, sagt Michail Mjagkow, wissenschaftlicher Direktor der Russischen Militärgeschichtlichen Gesellschaft.

„Hitler blieb in Berlin, er hatte befohlen, die Hauptstadt um jeden Preis zu halten. Selbst im April dachte er noch, den Untergang irgendwie abwenden zu können, hoffte auf Zerwürfnisse innerhalb des Alliiertenlagers. Absolut unbegründet waren seine Hoffnungen nicht: Im Februar-März 1945 nahm der US-Geheimdienst in Bern Kontakt zu General Wolf auf, um eine Kapitulation der deutschen Truppen in Italien und einen Separatfrieden auszuhandeln.“ Die Truppen der 1. Weißrussischen Front unter dem Kommando von Georgi Schukow erreichten Anfang Februar die Oder und nahmen dort einen Brückenkopf ein. Bis nach Berlin waren es nur 60 Kilometer. Hier ereignete sich das, was laut dem Historiker Mjagkow weder in Russland noch im Westen große Beachtung findet. „Moskau erhielt über Militärgesandte von den Alliierten die Nachricht, dass die Deutschen die 6. Panzerarmee der Waffen-SS von den Ardennen an die Ostfront verlegen, angeblich an die Flanken der Schukow-Front. Der sowjetische Generalstab in Moskau gibt die Meldung an den Marschall weiter, woraufhin er die Berlin-Offensive stoppt.“



*Sputnik / Sergej Schimaskij*  
*Soldaten der Alliierten nahe Berlin, Mai 1945*

©

In der Tat verlegte Hitler die 6. Panzerarmee, wie sich später bestätigte, an die Ostfront – jedoch nicht in die Nähe Berlins, sondern an den Balaton, wo die Deutschen ihre letzte Offensive unternahmen. Auf die Frage, warum die Alliierten ihre sowjetischen Verbündeten derart desinformierten, hieß es, den Nachrichtendiensten sei ein Fehler unterlaufen. Was es nun war – Versehen oder Vorsatz – ist bis heute nicht abschließend geklärt.



© Sputnik / Mark Redkin

*Sowjetische Flugzeuge fliegen in Richtung Berlin, 1945*

„Berlin vor den Russen einzunehmen, war bei den westlichen Alliierten durchaus ein Thema“, betont Mjagkow. „Beispielsweise schrieb Churchill an Roosevelt am 1. April 1945, Wien, Prag oder Berlin seien vor den Russen einzunehmen, sollten diese Städte für die Alliierten im Bereich des Erreichbaren sein. Auch Bernard Montgomery, Kommandeur der britischen Truppen in Europa, hegte solche Pläne. Das war für den Westen politisch sehr wichtig.“

### **Vor der Festung Berlin**

Die Wehrmacht hatte die Hauptstadt massiv verstärkt. Die vielen Flüsse, Seen, Kanäle und dichten Wälder in Berlin und Umland waren für die faschistischen Truppen ohnehin ein kräftiger Vorteil.

Der erste Verteidigungsgürtel von zwei bis drei Kilometern Breite verlief entlang der westlichen Ufer der Flüsse Oder und Neiße. Die vorderste Linie wurde durch Minenfelder und Drahtsperrn gesichert. Die Minendichte betrug durchschnittlich 2.000 Sprengkörper auf einen Kilometer.



© Sputnik / Peter Bernstein  
Sowjetsoldaten feiern den Sieg in Berlin, 1945.

Zehn bis zwanzig Kilometer weiter verlief westlich der zweite Schutzstreifen. Der dritte bestand aus Siedlungen, die zu Festungen hochgerüstet worden waren. Dahinter der Berliner Verteidigungsbereich, aufgebaut in Form eines äußeren, inneren und städtischen Rings. Insgesamt war der Verteidigungsgürtel bis zu 100 Kilometer dick. Der Plan der Sowjetführung war, den Gegner einzukesseln, durch mehrere Stöße zu spalten und anschließend einzeln zu zerschlagen. Folgen sollte ein Vorstoß an die Elbe zur Vereinigung mit den alliierten Kräften.

Die Sowjetarmee schickte 2,5 Millionen Mann, über 40.000 Geschütze und Granatwerfer, 6.500 Panzer und 8.500 Flugzeuge in den Kampf. Die 1. Weißrussische Front von Georgi Schukow stand Berlin praktisch unmittelbar gegenüber, gedeckt an der rechten Flanke durch die 2. Weißrussische Front von Konstantin Rokossowski, die entlang der Ostseeküste vorrückte. Die 1. Ukrainische Front von Iwan Konew verlief weiter südöstlich, aber Berlin war für die Truppen des Marschalls erreichbar.



© Sputnik / Viktor Temin

*Die Fenster und Türen vieler Gebäude wurden geschlossen und in Schießscharten verwandelt. Auf dem Foto: Sowjetische Soldaten kämpfen in einer Straße von Berlin, 1945.*

### **Mit Flutlicht und Haubitze**

Statt den Gegner gleich im ersten Anmarsch zu überrennen, entschied sich die Sowjetführung dafür, die Wehrmacht erst einmal zu überrumpeln. Nach gewaltigem Artilleriebeschuss, der die vorderste Linie der Schutzschanzen dem Erdboden gleichmachte,

wurden die Wehrmachtsstellungen zwei Stunden vor Sonnenaufgang von 143 leistungsstarken Flutlichtern der Flugabwehr angestrahlt: Das Gefechtsfeld war für die vorrückenden Truppen hell erleuchtet, aber die Männer in den Schützengraben waren von einem Moment auf den anderen geblendet. Ohne auf organisierten Widerstand zu stoßen, legte die Rote Armee mehrere Kilometer des Verteidigungsgürtels zurück.



© Sputnik / Evgeny Haldei  
*Sowjetische Truppen in Berlin, 1945*

An der Seelower Höhe stockte die Offensive: Die Wehrmacht hatte rechtzeitig Verstärkung herangezogen. Die Infanterie schaffte es nicht, die Verteidigungsstellungen zu durchbrechen, weshalb Schukow zwei Panzerarmeen ins Gefecht schickte. Drei Tage dauerten die Kämpfe an der Höhe an: Erst zum Abend des 19. April schlugen die Sowjets die dritte Schanzenlinie durch und rückten bis an die Grenzen Berlins vor. „Es ging los mit den Kämpfen in der Stadt. Berlin wurde unter anderem von der 8. Gardearmee gestürmt, unter dem Kommando von Wassili Tschujkow, der schon in Stalingrad gekämpft hatte“, erzählt Mjagkow weiter. „Tschujkow war im Stadtkampf sehr erfahren. Er bildete Sturmgruppen, die mit Maschinengewehren und Granatwerfern bewaffnet waren und von Pionieren verstärkt wurden. Die stürmten die befestigten Stellungen der Deutschen.“ Berlins Straßen waren von Barrikaden blockiert und von tiefen Gräben durchzogen. Die Hitlertruppen hatten Unterstände aus Beton errichtet, nutzten zum Schutz die Kanalisations- und U-Bahn-Schächte. Gegen sowjetische Panzertechnik wurden

massenhaft Panzerfäuste eingesetzt. Die Kommandeure der Panzerverbände mussten mitten im Geschehen ihre Taktik ändern: Die Kampfpanzer rückten im Tannenbaumverfahren vor – ein Panzer auf der einen, ein Panzer auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

„Die Sowjettruppen nutzten schwere und überschwere Artillerie im Kaliber 203 und 305 Millimeter. Den Auftrag, die Stadtarchitektur zu schonen wie in Wien, hatten die Soldaten nicht, weil die britische und amerikanische Luftwaffe die Reichshauptstadt schon schwer beschädigt hatte. Von einer langen Belagerung konnte auch keine Rede sein. Es war klar: Je schneller man handelt, desto geringer die Verluste“, sagt der Historiker Mjagkow.

### **Auf dem Weg zum Reichstag**

Beim Vordringen zur Stadtmitte stießen die Rotarmisten ständig auf Kampfstellungen in den Häusern: Die Türen und Fenster waren zubetoniert, aus kleinen Scharten schossen Geschütze und MGs. Die Hitlertruppen saßen den Sturm nicht einfach aus, sondern griffen immer wieder an.



*Ein Mehrfachschuss aus Katjuscha-Raketenwerfern in Berlin, 1945*

Die Rote Armee war den Nazis in Bezug auf Menschen und Technologie überlegen, konnte ihren Vorteil jedoch nicht in den Stadtvierteln nutzen. Daher wurden in Straßenschlachten die Erfahrungen von in der Schlacht von Stalingrad getesteten Angriffsgruppen angewendet.

„Natürlich waren viele der Hitlersoldaten willens aufzugeben. Aber es lief eine mächtige Antisowjetpropaganda: Die Menschen wurden damit eingeschüchtert, dass wilde Horden vom Osten einrückten, die nur auf Vernichtung aus seien und dass die keine

Gefangenen nehmen würden. Außerdem wurde die Truppendisziplin mit brutalen Mitteln aufrechterhalten. Ob Militärs oder Zivilisten – wer auch nur den Anschein einer Kapitulationsbereitschaft machte, wurde im Freien gehängt oder auf der Stelle erschossen“, erklärt der Experte. Dennoch: Haus für Haus, Bezirk für Bezirk – die Sowjetarmee eroberte die Reichshauptstadt allmählich. Die Sturmtruppen stießen durch Schwachstellen in der Verteidigung tief ins Feindesgebiet vor, lenkten die Artillerie und die Jagdbomber auf Widerstandsnester und Regierungsgebäude.



© Sputnik / Sergej, Schimanskij Sowjetische Schnellboote vor der Berliner Oberbaumbrücke im Mai 1945

Am 30. April erreichte die Rote Armee den Reichstag. Die letzte Hochburg des faschistischen Deutschlands wurde von ausgesuchten SS-Männern verteidigt. Hier dauerten die schweren Kämpfe bis zum 2. Mai an. Bis dahin war die Lage der Hitlertruppen aussichtslos geworden: In kleinste Widerstandsgruppen zersplittert, konnte die Wehrmacht den Ausgang der Schlacht um Berlin nicht mehr wenden.



*Ein Sowjetsoldat verteilt Brot an Berliner, 7. Mai 1945.*

Die Bitte der Deutschen um eine Feuerpause wurde mit dem Ultimatum ausgeschlagen, Berlin aufzugeben. Die letzten Splitter der Wehrmacht, die sich nicht ergeben wollten, waren bis zum 7. Mai vernichtet. Am Tag darauf wurde die bedingungslose Kapitulation Hitler-Deutschlands unterzeichnet. Die Sowjetarmee hatte in der Berliner Offensive rund 80.000 Soldaten und Offiziere verloren, 300.000 Rotarmisten waren verwundet. Die Deutschen hatten 380.000 Tote zu verzeichnen, rund eine halbe Million Hitler-Soldaten geriet in Gefangenschaft.



© Sputnik / Mark Redkin, Sowjetische Panzersoldaten in Berlin, 1945.



© Foto: Oleg Knorring



© Sputnik / Alexander Kapustianskij

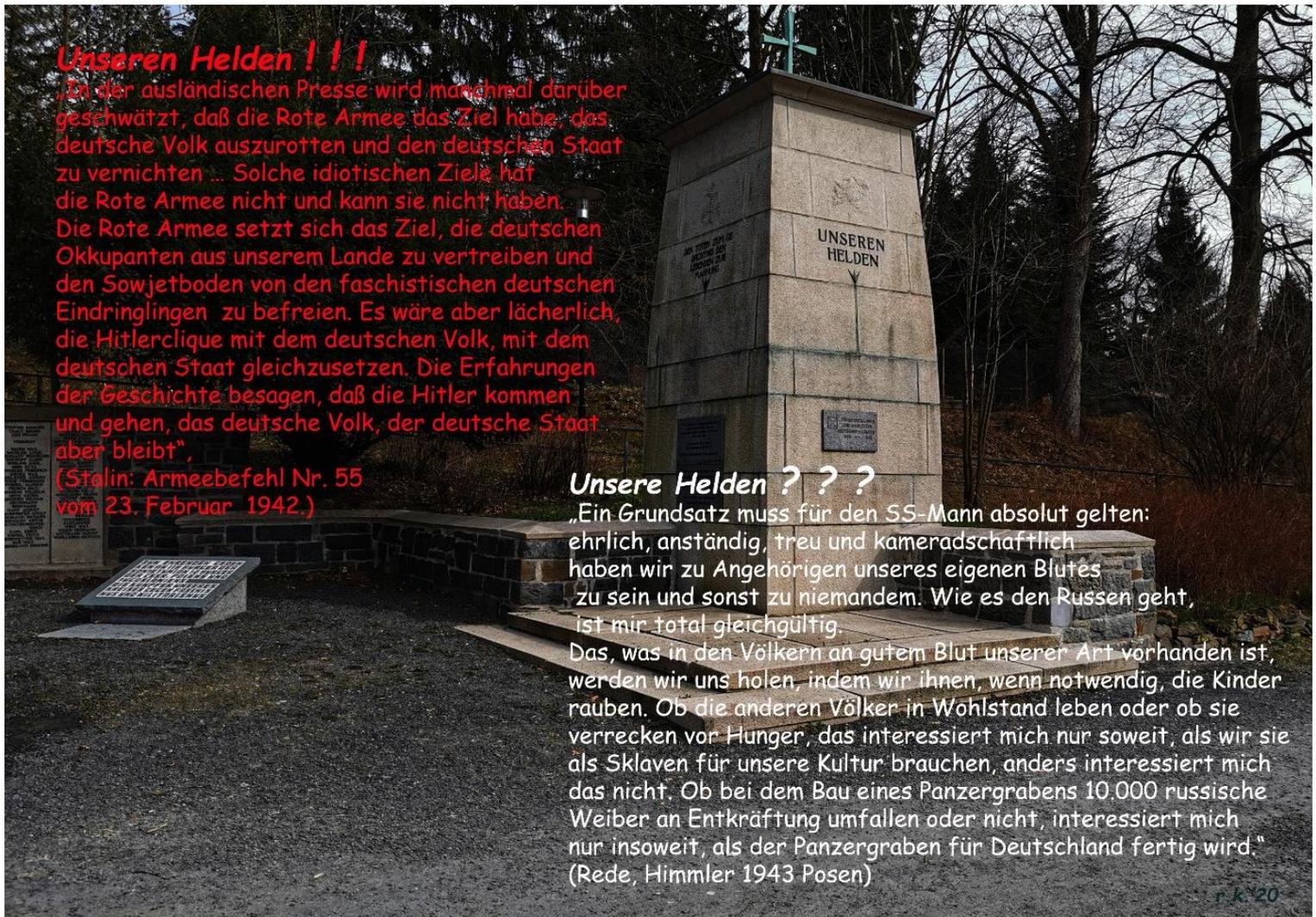
Gefangene deutsche Militärs vor dem Berliner Dom am 10. Mai 1945

(aus: <https://de.sputniknews.com/panorama/20200416326913920-berlin-offensive-april-1945/>)

# Ein Denkmal in Sonneberg

Von Reiner Kotulla

**Die Inschrift: „Unseren Helden“ und darunter: „Für die gefallenen und vermissten Deutschen Soldaten 1939 - 1945“**



## Gedanken zum Mai `20

Das Covid-19 Kapital  
den weiß getünchten Gräbern gleicht.  
Lohnsklaven,  
ihm nun endlich die Maske  
von der parasitären, faulenden, sterbenden  
Visage reißt!  
Grundrechte sind nun eingeschränkt.  
Der Arbeitstag der Ärzte, Pfleger, Schwestern ...  
fast kein Ende kennt.  
Handys und E-Mails  
werden überwacht,  
im Dienst des Spionagestaats.

NATO und „Defender“  
gehören abgeschafft!  
Frieden mit dem Kreml und dem Roten Platz!  
Alle Sanktionen zu Lasten der Völker,  
stellt sie ein!  
Völkerfreundschaft muss die Losung sein.  
Blut  
klebt schon wieder  
an euren schmutzigen Händen!  
Ihr Geschichtsfälscher,  
ihr Rüstungsgewinnler,  
ihr Wall -Street -Agenten.  
Behauptet ihr auch  
die Erde sei eckig,  
Covid-19 das Miese.  
Es bleibt dabei:  
Die Erde ist rund,  
der Kapitalismus die Krise!

Andreas Pröhl  
19.04.2020

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten  
der Wochenzeitung „unsere Zeit“

<http://www.unsere-zeit.de/>



## **Impressum**

rotinfo Sonneberg, Hrsg: DKP Grundorganisation Sonneberg, (V.i.S.d.P).

Redaktion: Brigitte Dornheim, Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig!

Leserbriefe, Anfragen, Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an:

E-Mail: [rotinfo-sonneberg.de](mailto:rotinfo-sonneberg.de) oder [reiner.kotulla@t-online.de](mailto:reiner.kotulla@t-online.de)

Wenn Du uns schreibst: „Bitte nehmt mich aus dem Verteiler!“ kommen wir dem sofort nach.